

# Mit Pauken, Trompeten und viel Können

**Konzert** Kirchenchor, Orchester und Solisten bescheren 400 Zuhörern in Friesenried ein musikalisches Erlebnis

VON HARALD HOLSTEIN

**Friesenried** „Messe in Zeiten des Krieges“ nannte Joseph Haydn sein sakrales Werk aus dem Jahr 1796. Obwohl sie eigentlich zum Namens- tag der Fürstengattin Maria von Es- terházy komponiert worden ist, sind die Trommeln von Napoleons he- ranmarschierenden Truppen deut- lich herauszuhören. Daher wird sei- ne „Missa in tempore belli“ (Hob. XXII:9) auch gerne als „Pauken- messe“ bezeichnet. Der Kirchen- chor Friesenried führte sie nun mit hervorragenden Gesangs- und In- strumental-Solisten bravourös auf.

Den Abend in der voll besetzten Pfarrkirche eröffnete das „Concerto für zwei Trompeten und Streichor- chester“ von Antonio Vivaldi. Zwei junge Trompeter aus der Region, Martin Ehlich und Georg Hiemer, ergänzten sich hervorragend in ei- nem dynamisch-klaren Zusamen- spiel mit kräftigen Spitzen und schönen, leisen Echos.

## Ruhiger und feierlicher Ton

Händels „Ode für den Geburtstag der Königin Anna“ von 1713 hat be- sondere Berühmtheit erlangt. Vie- len ist der festliche erste Satz („Eter- nal Source of Light Divine“) zum Einzug der Braut bei der Hochzeit von Prinz Harry und Meghan Mar- kle vielleicht noch im Ohr. Sopra- nistin Heike de Young begann den hellen, getragenen Zwiesgesang mit Hiemer an der Trompete. Die bei- den verschmolzen Stimme und In-



Unter der Leitung von Michael Mayr bot eine stattliche Schar an Musikern und Sängern in der Friesenrieder Pfarrkirche unter anderem Joseph Haydns „Paukenmesse“ dar.

Foto: Mathias Wild

strument zu einem fast ununter- scheidbaren ruhigen und feierliche Ton.

Das „Kyrie“ aus Haydns Messe war eine schwermütige, fast düstere Chorpartie, bevor der leuchtende Sopran von Heike de Young munter und heiter Gott anrief. Chor und Orchester unter Leitung von Mi- chael Mayr nahmen kraftvoll die Dynamik und den selbstbewussten Ausdruck auf. Das „Qui tollis“ be-

gann mit einem lyrischen und sau- bernen Cello-Solo von Severin Hes- lach. Der 17-Jährige, der kurzfristig für Johannes Unsinn eingesprungen war, fungierte als feinsinniger Be- gleiter für Bass Werner Rollenmül- ler, der dunkel und erdig von den Sünden der Welt sang. Auch Alt Heike Glinka und Tenor Carsten Müller verstanden es, in eindringli- chen Anrufungen solistisch hervor- zutreten. Im „Agnus Dei“ waren die

rhythmischen Pauken noch einmal deutlich zu vernehmen. Der 19-jäh- rige Franz Mayr brachte sie sicher und pointiert zur Geltung.

Dirigent Mayr konnte sich stets auf seinen gut vorbereiteten Chor verlassen, der jede Dynamik aus- druckstark und profiliert mitging. Der engagierte und selbstständige Kirchenchor war mit vollem Einsatz dabei und wusste ohne aufwendige Führung immer, wo es lang ging.

Auch seine präzisen und wachen Abschlüsse waren ein großes Ver- gnügen. Für die großartige Gesamt- leistung und die lebendige Einheit von Chor und Orchester spendeten die über 400 Besucher langen und starken Applaus im Stehen – mit vielen Bravos. Auch nach der Wie- derholung des optimistischen und hoffnungsfrohen „Donna nobis pa- cem“ als Zugabe ließen die Bravo- Rufe nicht nach.